Krieg in Nahost

Das Gorki-Theater nimmt Stück über Nahost-Konflikt aus dem Spielplan

Yael Ronens „The Situation“ von 2015 behandelt den palästinensisch-israelischen Konflikt mit schwarzem Humor. Das Theater sagt die nächste Vorstellung ab

Das Gorki-Theater sagt die nächste Aufführung des Stücks „The Situation“ ab, wie das Haus in einem Facebook-Post mitteilt. In der Absage geht es inhaltlich nicht direkt auf das Stück ein, sondern nutzt die Gelegenheit, um die Angriffe der Hamas zu verurteilen, seine Solidarität mit Israel und zu den jüdischen Menschen in Deutschland zu erklären: „Der Angriff der Terrororganisation Hamas auf Israel stellt uns auf die Seite Israels. Die Hamas nahm unschuldige israelische Zivilist:innen als Geiseln und die Hamas nimmt die bereits seit Jahren durch Menschenrechtsverletzungen gebeutelte palästinensische Zivilbevölkerung selbst in Geiselhaft. Hinter diesen menschlichen Schutzschilden schießt sie Raketen ab. Die nun erfolgende Antwort Israels trifft alle Palästinenser:innen und wird sie noch weiter in die Arme der Hamas treiben. Israel aber muss sich wehren. Der Krieg verlangt nach der einfachen Einteilung in Freund und Feind. Er wird die Probleme nicht lösen. Er lebt von der Eskalation. Jetzt ruft die Hamas dazu auf, jüdische Einrichtungen in Deutschland zu attackieren. Das stellt uns an die Seite aller jüdischen Menschen in Deutschland.“

Das nun abgesetzte Stück ist 2015 unter der Regie der israelischen Regisseurin Yael Ronen entstanden und spielt in einem Deutschkurs in Berlin, an dem Menschen teilnehmen, die in unterschiedlicher Weise individuell in den israelisch-palästinensischen Konflikt verwickelt sind.

Das Theater erkennt seine Ohnmacht

Dieses utopische Moment und der schwarze Humor scheinen in der Einschätzung des Theaters nach den Angriffen der Hamas und den erfolgenden Reaktionen Israels nicht mehr angemessen zu sein. Der Krieg sei ein großer Vereinfacher, heißt es in dem Text, Theater lebe aber von der Vielstimmigkeit. „Von der Auseinandersetzung, vom Streit. Mit den großen Vereinfachern aber kann es wenig anfangen.“